Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 46

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oft schwer oder gar nicht erkennbare Ursachen, wie plötzliche Überlastung, Stromstöße, Blitzschlag 2c. Dieser Fall ist der weitaus häufigere und somit die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Neuwicklung viel größer, als die des normalen Ablaufes der Lebensdauer.

Analog wie die vorerwähnten Kraftmaschinen sind auch die Arbeitsmaschinen mancherlei Gefahren ausgesetzt.

Die ungleiche Härte des zu bearbeitenden Materials längs und quer zur Faser, und vor allem die dasselbe vielfach durchsetzenden Äste und Knoten, bedingen eine stark wechselnde, stoßweise Beanspruchung der Maschinen und bilden damit den Anlaß zu öfteren Brüchen.

Die Möglichkeit solcher Beschädigungen wird noch bedeutend erhöht durch die aus der Bedienung zufolge Unvorsichtigkeit, Nachlässigkeit und selbst Böswilligkeit entstehenden Gefahren. Die Größe derselben ist natürlicherweise in hohem Maße abhängig von der Zuverlässigkeit des Personals, ohne jedoch ausschließlich eine Funktion dieses letzteren zu sein, denn es ist ganz klar, daß selbst absolut zuverlässigem Personal allgemein menschliche Eigenschaften, wie Ungeschicklichkeit, Vergeßlichkeit 2c. anhaften, die oft genug die Ursache größerer Maschinendefekte sind.

Auch hier spielen Guß- und Materialfehler eine ähnliche Rolle. Unsichtbar in der Maschine vorhanden, zeigen sie sich oft erst nach Jahren, wenn die Garantiepflicht des Lieferanten längst abgelaufen ist und der durch sie verursachte Schaden zu Lasten des Betriebsinhabers fällt.

Es ist ohne weiteres verständlich, daß aus so vielen Gefahrenquellen früher oder später auch in der besten Anlage Schäden auftreten müssen, die dem Betriebsinhaber ganz bedeutende Verluste verursachen können, und es entsteht für ihn die wichtige Frage, wie er sich vor denselben schützen kann.

Durch Verbesserungen an den Maschinen, einwandfreie Wartung und peinlichste Sorgfalt in der Auswahl des Bedienungspersonals lassen sich die Gefahren wohl vermindern, aber niemals eliminieren, und es bleibt schließlich zur Ausschaltung der durch dieselben verursachten Verluste nur die Versicherung gegen Bruch.

In richtiger Erkenntnis und Würdigung dieser Tatsachen hat die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel vor Jahren schon die Maschinenbruchversicherung eingeführt und damit eine empfindliche Lücke ausgefüllt, die im industriellen Versicherungsschutz noch bestund.

Dieser Versicherungszweig hat sich seither in allen Industrien der Schweiz eingebürgert. Hunderte von maschinellen Betrieben sind bereits versichert und haben durch die vielen von obiger Gesellschaft bezahlten Schäden die Zweckmäßigkeit derselben erfahren.

Auch in der Holzindustrie hat sie sich bereits ein gewisses Feld erobert, ohne jedoch bis heute Allgemeingut zu werden, und es ist im Interesse aller Betriebsinhaber nur zu wünschen, daß ihre Notwendigkeit bald durchwegs erkannt, und der durch sie gebotene Schutz gegen unberechenbare Verluste in weit größerem Maße als bisher gewürdigt werde.

Die Maschinenversicherung ersetzt alle Schäden, die an maschinellen Objekten entstehen durch

a) unvorhergesehenen, plötzlich auftretenden Betriebsunfall;
b) Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit und Böswilligkeit der Arbeiter oder anderer Personen;
c) Kurzschluß in elektrischen Maschinen;
d) Frost, Sturm und Eisgang;
e) Guß-, Material- und Konstruktionsfehler, soweit sie nicht unter die Garantie des Lieferanten fallen.

Die Versicherung kann nicht nur auf Ersatz des Maschinenschadens, sondern auch auf Ersatz des Betriebsausfalles in ein- bis dreifacher Höhe des erstern abgeschlossen werden.

Schäden, die in das Gebiet der Feuerversicherung fallen, oder durch Abnützung verursacht sind, werden nicht ersetzt.

Um die vielfachen Schadenmöglichkeiten zu illustrieren, seien nachstehend einige Beispiele aus letzter Zeit gegeben:

a) Betriebsunfälle: 1. Sägerei L. in A. Sägegatter. Durch plötzlichen Bruch des Kurbelzapfens eines Gatters brachen noch weitere Maschinenteile und mußten ersetzt werden. Der Schaden wurde von der Versicherung bezahlt mit Fr. 896.20.

2. Möbelfabrik N. & J. in St. Hobelmaschine. Während des Betriebes löste sich an einer Hobelmaschine ein Messer, verschob sich, erfaßte den Tisch und verursachte die fast vollständige Zerstörung der Maschine. Der Schaden wurde von der Versicherung bezahlt mit Franken 2648.80.

b) Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit des Personals. Möbelfabrik N. & J. in St. Hobelmaschine. Der Maschinist hatte an einer Hobelmaschine die Messer geschärft und sie hierauf in Gang gesetzt, während er erst nachträglich den hinteren Tisch befestigte. Bei der Ausführung dieser Arbeit wurde der Tisch durch Unvorsichtigkeit des Maschinisten von den Messern erfaßt, wobei die Maschine vollständig auseinander gerissen und zerstört wurde. Der Schaden wurde von der Versicherung bezahlt mit Fr. 2952.15.

c) Kurzschluß. Parkettfabrik A. in A. Elektromotor. In einem 30 PS-Elektromotor kamen durch Auslaufen eines Lagers Rotor und Stator zum Reiben aneinander, wodurch Kurzschluß entstand und fast vollständige Neuwicklung des Motors notwendig wurde. Der Schaden wurde von der Versicherung bezahlt mit Franken 430.10.

d) Guß- und Materialfehler. Parkettfabrik A. in A. Vollgatter. An einem Vollgatter brach ein Arm infolge schlechter Qualität des Gusses (Gußfehler). Durch den heftigen Schlag kamen mehrere andere Maschinenteile ebenfalls zum Brechen und mußten ersetzt werden. Der Schaden wurde von der Versicherung bezahlt mit Fr. 1240.75.

Basel, Januar 1924. A. Graber, Ingenieur.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Kaltbrunn (St. Gallen). (Korr.) Am Donnerstag den 31. Januar 1924 fand in Kaltbrunn die große Holzgant statt. Zum Verkaufe gelangten 41 Abteilungen Trämel und Bauholz, total 1339 Stück mit 783 m³. Das Holz stammt aus den ausgedehnten Waldungen im Widerau und Hochwald, und wurde erstmals auf die von der Ortsgemeinde erworbenen Lagerplätze an den neuerstellten Waldstraßen Widerau- und Hochwaldstraße transportiert, welche eine äußerst günstige Abfuhr bieten. Die Versteigerung war von zahlreichen Interessenten aus dem Gaster und Seebezirk und der March besucht. Trotz der strammen Disziplin seitens der anwesenden Händler und Sägereibesitzer, wurde der Voranschlag bedeutend überschritten. Als Grund hiefür darf nebst der schönen Qualität Holz und günstigen Abfuhr auch die musterhafte Ordnung auf den Lagerplätzen bezeichnet werden, und gebührt hiefür der Waldkommission und dem Forstpersonal ein Kompliment. Auch hat die Verwaltung keine Kosten gescheut, um trotz den schwierigen Schneeverhältnissen im Gebirge dieses große Quantum Nutzholz rechtzeitig auf die Lagerplätze zu bringen.

Wie eingangs erwähnt, ist der Erlös sehr befriedigend. Bauholz galt pro m³ Fr. 37—53, Trämel Fr. 43—57. Die Preise verstehen sich ab den Lagerplätzen Freigaden und Trunzel.

Prättigauer Holzmarktbericht. Die Gemeinden des Prättigaus haben diesen Winter ganz umfangreiche Holzschläge ausgeführt. Man hat letzten Winter die Erfahrung gemacht, daß die Holzpreise vom Herbst bis im Frühjahr eine ganz bedeutende Steigerung erfahren haben. Das hat die Verwaltungen veranlaßt, große Massen Rundholz auf den Markt zu werfen, trotzdem die Kauflust im Herbst nicht eben groß war. Ein Teil des im Sommer 1922 gefallenen Windwurfholzes gelangt auch erst diesen Winter zur Abfuhr. So kommt es, daß ungewöhnlich große Quantitäten Sagholz, Papierholz und Brennholz aus den Wäldern geführt und nach und nach durch die Rhätische Bahn abtransportiert werden. Die Aufrüstung des Holzes und der Transport desselben, der in unsern Bergen weit mehr Arbeitskräfte erfordert als im Flachland, bilden eigentliche Industriezweige.

Der Absatz des Holzes bietet keine Schwierigkeiten. Papierholz ist sehr gesucht. Der Preis ist seit dem letzten Jahr merklich gestiegen. Das Brennholz wird in der Hauptsache im Tale selber verbraucht. Zu einem kleinen Teil wird es nach Davos und Chur ausgeführt. Die Preise blieben fest, fangen jetzt aber an, ganz wenig zu sinken. Nadelspaltholz gilt 14 bis 15 Fr. der Ster franko verladen, Hartholz 20 bis 22 Fr. — Für das waldreiche Prättigau ist besonders der Rundholzmarkt von großer Bedeutung. Die umfangreichen Schläge sind bereits verkauft. Nur die Gemeinde Klosters hält gegen das Frühjahr hin ihre bekannten Alpenholz-Steigerungen ab. Die Preise stehen nur wenig tiefer als letztes Jahr. Hier werden fast ausnahmslos zirka 5,5 Meter lange, mittelschwere bis schwere Rundhölzer (von 30 Zentimeter Durchmesser am Zopf aufwärts) auf den Markt gebracht. Diese galten 50 bis 60 Fr. der Festmeter verladen. Gegenwärtig macht sich eine ziemlich rege Nachfrage und ein leichtes Anziehen der Preise bemerkbar. Die Einfuhr ausländischer Hölzer hat auf den hiesigen Holzmarkt nicht den Einfluß ausgeübt, den man befürchtet hat. Da hier fast ausschließlich Qualitätsware zum Verkauf gelangt, werden die Preise einzig durch den inländischen Bedarf bestimmt. („N. Z. Z.")

Verschiedenes.

† **Bildhauer Bienati-Wüthrich in Brienz** starb im Alter von 47 Jahren. Er war ein im Berner Oberland wohlbekannter und geschätzter Bildhauer und Steinmetzmeister.

† **Baumeister Julius Boßhardt in Zürich-Wiedikon** starb am 3. Februar im Alter von 75 Jahren.

† **Schreinermeister Emil Korradi in Solothurn** starb am 5. Februar im Alter von 60 Jahren.

† **Spenglermeister Josef Frei in Aarburg** starb am 3. Februar im Alter von 39 Jahren.

† **Eisenhändler Placid Stierli-Halbheer in Zürich** starb am 4. Februar im Alter von 70 Jahren.

† **Architekt Alfred Stiefel in Läufelfingen** (Baselland) starb am 6. Februar nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 28 Jahren.

† **Spenglermeister Heinrich Benz-Stadtmann in Zürich 4** starb am 8. Februar an seinem 79. Geburtstage.

† **Schmiedmeister Fritz Dürr-Schwab in Pratteln** starb am 7. Februar nach langer Krankheit im Alter von 60 Jahren.

† **Oskar Band-Stocker in Meiringen** starb am 9. Februar im Alter von 56 Jahren. Er war Mitinhaber der Meiringer Holzschnitzerei-Aktiengesellschaft.

† **Schreinermeister Rudolf Sutter-Kämpf in Thun** starb am 9. Februar im Alter von 76 Jahren.

† **Möbelfabrikant Karl Gustav Pfenninger in Bußkirch-Rapperswil** starb am 9. Februar im Alter von 60 Jahren.

Der Direktor des Kantonalen Gewerbemuseums in Bern, Herr Blom, tritt aus Altersrücksichten auf den 1. Mai von seinem Posten zurück. Der Regierungsrat hat die Stelle zur Bewerbung für Schweizerbürger ausgeschrieben.

Kirchenmalereien im Wallis. Es ist sehr erfreulich zu konstatieren, wie seit einigen Jahren die Kirchen im Wallis renoviert oder mit neuen Malereien geschmückt werden. So hat die berühmte Hügelkirche Valeria in Sitten wieder ihre früheren, übertünchten gewesenen Malereien und Fresken erhalten; die alte Kirche zu Raron ist ebenfalls trefflich restauriert worden, und in Naters prangen die Altäre in ihrer alten Pracht. Aber auch viele Dorfkirchen wurden in den letzten Jahren mit neuen Malereien geschmückt, so z. B. die Kirchen von Vex, Isérables, Vollèges und der Schöpfer dieser Werke, Ch. Wüthrich in Sitten, hat seine Aufgaben tüchtig gelöst.

(Eingesandt.) **Die Einkaufsgesellschaft der Schreinermeister A. G. Zürich,** Neugasse 244, ist saniert und auf den Namen „Hart- & Weichholz A. G." (Hartwag) umgetauft worden.

Die neue Gesellschaft hat sich zum Ziele gesetzt, die Ausgleichstelle zwischen Produktion und Konsum, und zwar namentlich zwischen ausländischer Produktion und schweizerischem Konsum, zu bilden. Sie nimmt Schnittwaren aller Art auf ihr Lager in Zürich, Neugasse 244, und Buchs und will dadurch ermöglichen, daß Produzenten, die heute keine Ware nach der Schweiz liefern ohne vorherige Bezahlung, und schweizerische Konsumenten, die keine Bezahlung ins Ausland leisten, ohne die Ware besichtigt zu haben, doch zusammen kommen können, ohne starke Verteuerung der Ware und ohne umständliche, kostspielige und mit großen Zeitverlusten verbundene Reisen.